

Handreichung zur Konfi-Arbeit in Zeiten der Corona-Pandemie

In der Zeit zwischen Pfingst- und Sommerferien beginnt üblicherweise das Konfi-Jahr.

Nach bisherigem Kenntnisstand gelten die absoluten Beschränkungen der aktuellen CoronaVO bis zum 14. Juni 2020 (Ende der Pfingstferien). Diese Beschränkungen haben drei Ebenen:

- **Kontaktbeschränkungen:** Zurzeit dürfen sich grundsätzlich nur 2 Personen im öffentlichen Raum aufhalten, im nichtöffentlichen Raum (dazu gehören auch Gemeindehäuser) sind es fünf Personen. Alles andere ist eine unzulässige Zusammenkunft, auch mit Mundschutz und Beachten der Abstandsregel. Davon ausgenommen sind bis dato nur Gottesdienste, wenn sie bestimmte Kriterien (kein Singen, keine Blasinstrumente in geschlossenen Räumen, kurze Dauer, ausreichende Lüftung) erfüllen.
- **Abstandsregel:** Bei allen unvermeidlichen Begegnungen (Einkaufen, ÖPNV, Arbeitssorte, etc.) ist ein Abstand von 2 mindestens aber 1,5 m einzuhalten
- **Hygieneregeln:** Tragen eines Mundschutzes (Einkaufen, ÖPNV, Gottesdienst); Desinfektion von Sitzflächen, Gegenständen, die unweigerlich von mehreren Personen benutzt werden

Es ist davon auszugehen, dass die Gültigkeit der CoronaVO in modifizierter Form verlängert werden wird. Auch bei einer vollkommenen Aufhebung der Kontaktbeschränkungen werden Abstandsregel und der Hygieneauflagen bis zur Impfung der Bevölkerung gegen Covid 19 Gültigkeit behalten. Das wird nach seriösen, wissenschaftlichen Prognosen frühestens im Frühjahr 2021 der Fall sein.

Somit sind Präsenzveranstaltungen in unseren Gebäuden auf absehbare Zeit nur unter Beachtung der Abstandsregel und der Hygieneauflagen möglich. Das sind die derzeitigen Rahmenbedingungen. Die Konfi-Arbeit ist in dreifacher Hinsicht betroffen:

1. **Begleitung des Konfirmations-Jahrgangs 2019/2020**
2. **Beginn und Gestaltung der Konfi-Arbeit mit dem Konfirmationsjahrgangs 2020/2021**
3. **Planung, Terminierung und Gestaltung der Konfirmationsfeiern**

Wir möchten unter diesen gegebenen, durchaus herausfordernden Umständen Hinweise und Leitlinien geben, wie die Konfi-Arbeit gestaltet werden kann:

1. Begleitung des Konfirmations-Jahrgangs 2019/2020

Empfehlung: Kontakthalten mit den Jugendlichen und ihren Eltern bis zur Konfirmation

Alle Kirchengemeinden mussten die für Mai vorgesehenen Konfirmationsfeiern absagen und verschieben. Der Oberkirchenrat verweist auf die Empfehlungen der EKD, denen zufolge Konfirmationen verschoben werden sollen.

Zu klären ist: Kann und soll die Konfirmation unter Einhaltung der Abstandsregel und der Hygieneauflagen gefeiert werden und ist es möglich, das Zusammentreffen von Menschen aus unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichem Infektionsgeschehen zu vermeiden oder sollen im Mai 2021, wenn unter Umständen wieder Gottesdienste und Familienfeiern zu „Vor-Corona-Bedingungen“ möglich sind, zwei Jahrgänge konfirmiert werden?

Zu bedenken ist bei dieser Entscheidung, dass Konfirmationen stets beides sind, Kirchen- und Familienfesttag, Höhepunkte im Kirchenjahr und im persönlichen Lebenslauf. Jugendliche und ihre Familien bereiten sich langfristig auf diese Tage vor.

Beteiligen Sie darum unbedingt die Jugendlichen und ihre Familien am Entscheidungsprozess, wann und in welcher Weise der Konfirmationstag begangen werden soll. Unter den Bedingungen der Abstandsregel werden bei einer Konfirmation nicht mehr Menschen im Kirchenraum sein können, als Sie in diesen Tagen (mit 2 Meter Abstand zu allen anderen Personen, mit Ausnahme von Verwandten 1. Grades und Ehepartnern) berechnet haben.

Wichtig ist, alle Familien zu erreichen. Nehmen Sie Kontakt auf per Brief, per Mail oder per Telefon. Nicht nur im schulischen Kontext gibt es in diesen Zeiten die Gefahr, durch die Wahl eines alleinigen Kommunikationsmediums eine soziale Schieflage zu vergrößern.

Wie kann der Konfi-Jahrgang 2019/2020 bis zur Konfirmationsfeier nun weiter begleitet werden? Im Vordergrund steht der Kontakt zu den Jugendlichen. Gestalten sie einen Begegnungsraum, in dem die Lebenssituation der Konfirmandinnen und Konfirmanden unter Corona Bedingungen aufgegriffen werden kann. Dies kann über Messenger-Dienste, Videokonferenzen, E-Mails oder durch Briefe geschehen.

Es geht in den kommenden Monaten nicht darum, etwas „aufzuholen“ oder „nachzuarbeiten“. Unter Umständen können es die örtlichen Gegebenheiten und die Situation der Jugendlichen erforderlich machen, dass die inhaltlich profilierte Konfi-Arbeit bis zu den Sommerferien ruht. Denn in zahlreichen Familien ist durch die veränderten Lern- und Arbeitsbedingungen die Situation angespannt. Unter Maßgabe der gegebenen Rahmenbedingungen (CoronaVO des Landes Baden-Württemberg) und entsprechenden räumlichen Gegebenheiten sind auch physische Gruppentreffen unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln oder Aktionen wie die Aktion „bike for friends“ des EJW in Verbindung mit dem gestuften Schuleinstieg denkbar. Zahlreiche weitere Möglichkeiten von Challenges bis zu Unterrichtsideen sind unter <https://konfi-arbeit.de/konfidigital-konfihome/> oder unter <https://www.ptz-rpi.de/kirchengemeinde/konfirmandenarbeit/> zu finden.

2. Beginn und Gestaltung der Konfi-Arbeit mit dem Konfirmationsjahrgang 2020/2021

Empfehlung: Start des neuen Jahrgangs nach den Sommerferien und Präsenzunterricht unter Corona-Bedingungen ab September

Nach *jetzigem* Kenntnistand wird vor den Sommerferien kein analoger Konfi-Unterricht möglich sein. Viele Gemeinden haben den **Auftakt des Konfi-Jahres** schon **in den September verschoben**. Die Unwägbarkeiten der aktuellen Situation und die vielen Herausforderungen des Umgangs mit der neuen Normalität in der persönlichen Begegnung machen diese Verschiebung des Beginns ratsam.

Das Konfi-Jahr 2020/2021 ganz auszusetzen und 2021 mit einem Doppeljahrgang zu beginnen, ist aus Sicht der KU-Verantwortlichen allerdings keine Option. Denn die Jugendlichen werden in der 9. Klasse keinen unterrichtsfreien Mittwochnachmittag für die Konfi-Arbeit haben.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass nach den Sommerferien in der Konfi-Arbeit Präsenzveranstaltungen und Gruppentreffen am Mittwochnachmittag, dann aber immer noch unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln möglich sein werden.

Es ist darum zu klären: Wie viele Konfirmandinnen und Konfirmanden können gleichzeitig im Gruppenraum sein – und muss die Gruppe aufgrund der Einhaltung der Abstandsregel geteilt werden? In jedem Fall sind die einschlägigen Hygienevorkehrungen (Mund-Nasen-Schutz zu tragen, Desinfektionsmittel bereitzustellen, regelmäßiges Händewaschen) zu gewährleisten. Je nach räumlichen Gegebenheiten und auf Grund der Abstandsregeln werden im **Gemeindehaus** nur Klein- oder Kleinstgruppen zusammenkommen können. Aber nicht nur das Gemeindehaus, auch **die Kirche bzw. der Gottesdienstraum** können dann unter Umständen als

Konfi-Raum genutzt werden. Die **Arbeit mit Teamerinnen und Teamern** ermöglicht das Agieren von Kleingruppen in unterschiedlichen Räumen. Je nach örtlicher Gegebenheit wird das eine oder andere Organisationsmodell die Wahrung der Abstandsregeln ermöglichen.

Konfi-Tage oder Halbtage, Konfi-Wochenenden, Camps oder Freizeiten (mit gemeinsamen Essen, Tischkicker etc.) werden vorerst aller Voraussicht nach nicht möglich sein.

Da kaum ein Wechsel der Sozialformen möglich sein wird, könnten **Partner- und Gruppenarbeiten in digitale Räume** verlegt werden. Neben den Präsenztreffen können digitale Räume nicht nur für unterrichtliche, sondern auch für gruppendynamische Prozesse erschlossen werden. Medien, Tools und Arbeitsformen bieten deutlich mehr Möglichkeiten, als die digitale Vielfaltigung von Text- und Arbeitsblättern. Es ist aber genau zu beobachten, ob Jugendliche durch den digitalisierten Schulunterricht nicht „virtuell übersättigt“ sind und unter Umständen nicht noch einen digitalen Raum betreten möchten.

Auf jeden Fall zu beachten ist, ob Unterrichtende, Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Eltern zur Risiko- bzw. Hochrisikogruppe gehören. Wenn Konfirmandinnen und Konfirmanden deshalb an analogen Treffen nicht teilnehmen können, ist es von großer Bedeutung, dass sie weiterhin in einem inklusiven Sinne zur Gruppe gehören. Es ist darum zu überlegen, wie sie an der Konfi-Arbeit teilhaben können (z.B. über eine digitale „Zuschaltung“ oder vermehrte digitale Zusammenkünfte).

Die Konfi-Arbeit ist in dieser hybriden Form von gemeinsamen Präsenzzeiten und medial vermittelten Kommunikations- und Arbeitsphasen auf mannigfaltige Unterstützung angewiesen.

- Die **Eltern und Erziehungsberechtigten** werden bereits bei der Anmeldung in die Gestaltung der Konfi-Arbeit einbezogen. Es gilt sie darüber zu informieren, wie die Teilnahme an der Konfi-Arbeit auch unter veränderten Bedingungen und mit neuen Formen ein Gewinn für die Jugendlichen und für ihre Familien sein kann.

Die Eltern haben oftmals großes Interesse, über Intentionen und Methoden informiert zu werden. Darüber hinaus müssen sie den Jugendlichen Zugänge zu PC und entsprechender Kommunikationssoftware ermöglichen können, sie müssen erlauben, dass ihre Kinder Apps herunterladen und sich in virtuellen, geschützten Räumen bewegen.

Für Kinder aus benachteiligten Familien könnten die Kirchengemeinden Hardware leihweise zur Verfügung stellen.

- **Teamerinnen und Teamer** werden die Klein- und Kleinstgruppen in den Präsenzzeiten begleiten.
- Die **kollegiale Kooperation und Unterstützung** hilft, die Herausforderungen neuer Unterrichtsformen, -medien und -materialien zu bewältigen. In einem Bezirksarbeitskreis oder Arbeitskreis Konfi-Unterricht (AKKU) können Kräfte und Kompetenzen gebündelt werden. In diesen AKKUs können Ideen, Entwürfe, Materialien für die Konfi-Arbeit einer Gemeinde, eines Distrikts oder des Kirchenbezirks gesammelt, entwickelt und aufbereitet zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise können auch die oft regionalen und lokal verschiedenen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Kolleginnen und Kollegen, die auf Grund ihrer persönlichen Situation nicht selbst die Konfi-Arbeit vor Ort übernehmen können, unterstützen auf diese Weise die Kollegenschaft vor Ort.

3. Planung, Terminierung und Gestaltung der Konfirmationsfeiern

Empfehlung: Die Konfirmation des Jahrgangs 2019/2020 auf Frühjahr 2021 verschieben.

Auch für die Feier der Konfirmation selbst ergeben sich aufgrund der aktuellen Regelungen zur Feier von Gottesdiensten neue Fragen und Herausforderungen.

Bei der Planung, Terminierung und inhaltlichen Vorbereitung des Konfirmationsgottesdienstes werden die Jugendlichen und ihre Familien sehr frühzeitig einbezogen, um eine größtmögliche Transparenz hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu schaffen. Eine Terminierung im Herbst bedeutet nicht nur für den Gottesdienst, sondern auch für die Familienfeier die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. Für Großeltern oder Verwandten mit Vorerkrankung heißt es abzuwägen, ob das Risiko einer Teilnahme eingegangen werden kann. Es sollte keinesfalls der Eindruck entstehen, dass sie ausgeschlossen sind. Ähnliches gilt für Angehörige der Risikogruppe in der Konfi-Gruppe selbst, die an diesem Festgottesdienst nicht teilnehmen können.

Die sich wandelnde Infektionssituation und daraus resultierenden Schutzmaßnahmen lassen keine langfristige, verlässliche Planung zu. Die Festlegung des Konfirmationstermins liegt derzeit in der Verantwortung und Entscheidungskompetenz der Gemeinden. Ohne ihrer Entscheidung vorgreifen zu wollen, spricht aus unserer Sicht dennoch vieles dafür, **die Konfirmation des jetzigen Jahrgangs 2019/2020 erst im Frühjahr 2021 zu terminieren**. Die Konfirmation wurde in den zurückliegenden Jahrzehnten in der Gesellschaft als großer Festtag der Jugendlichen und Familienfesttag wahrgenommen und begangen. Oftmals war dies eine der wesentlichen Motivationen bei den Jugendlichen. Dieses Anliegen sollte bei der zu treffenden Entscheidung unbedingt berücksichtigt werden

Sollte sich eine Kirchengemeinde in Abstimmung mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Eltern dennoch für eine **Konfirmation im Herbst 2020** unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln entscheiden, ist folgendes zu bedenken und zu beachten.

- **Segen und Taufe:** Die Einsegnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden wird in ungewohnter Weise stattfinden. Der persönliche Segenszuspruch wird nur ohne Berührung möglich sein. Unter Umständen sollte hinsichtlich des Schutzes von Angehörigen, die einer Risikogruppe angehören, erwogen werden, bei dieser besonderen gottesdienstlichen Situation eine Gesichtsmaske zu tragen. Da Taufen derzeit nur im kleinsten Rahmen möglich sind, die ungetauften Konfirmandinnen und Konfirmanden aber während des Konfi-Jahres selbstverständlich Teil der Gruppe waren, ist zu überlegen, auf welche Weise ihre Taufe in die Konfirmation integriert werden kann.
- **Bekenntnis:** Das Bekenntnis in Form des Apostolikums wird von der ganzen Gemeinde gesprochen. In dieses Bekenntnis stimmen die Konfirmandinnen und Konfirmanden ein und drücken so ihre Zugehörigkeit zur Gemeinde und weltweiten Kirche aus. Mit ihren selbstformulierten Glaubensaussagen zeigen sie, dass sie nun selbst Verantwortung für ihren christlichen Glauben übernehmen wollen und nun mündiger Teil der Kommunikationsgemeinschaft des Evangeliums sind. Die Konfirmation braucht darum auch unter den gegebenen Umständen eine angemessene Vorbereitung dieser Beiträge sowie eine angemessene Form, um diese im Gottesdienst der anwesenden Gemeinde mitteilen zu können.

Wir sind überzeugt, dass eine an die gegenwärtige Situation angepasste Konfi-Arbeit weiterhin ein wichtiges Angebot für Kinder und Jugendliche unserer Kirche ist. Den engagierten Pfarrerrinnen und Pfarrern, den Jugendreferentinnen und -referenten zusammen mit allen ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamern wird es gelingen die Herausforderungen zu meistern. Zahlreiche Beispiele aus den Gemeinden und Bezirken unserer Landeskirche zeigen, mit welch'

großer Kreativität und mannigfaltigen Kompetenzen sie in **verschiedenen Kooperationen** sich für die Kinder und Jugendliche und für die gemeinsame Konfi-Arbeit stark machen.

Sollten Sie Unterstützung benötigen oder Fragen haben, wenden Sie sich an die **Konfi-Beauftragten Ihres Kirchenbezirks**.

In zahlreichen Kirchenbezirken haben **die Konfi-Bezirksbeauftragten** zusammen mit Jugendreferentinnen und -referenten sowie Teamerinnen und Teamern zu **virtuellen Konfi-Meetings** eingeladen. So entstand jeweils ein Forum für kreative Konfi-Ideen, kollegiale Unterstützung und Kooperation auf Gemeinde-, Distrikt- und Bezirksebene. Daneben haben Arbeitskreise Konfi-Unterricht (AKKU) ihr Netzwerk ausgebaut und die Kooperationen mit den Jugendwerken, CVJM oder anderen Jugendverbänden intensiviert, um sich austauschen und die Konfi-Arbeit vor Ort zu unterstützen. Wo dies geschieht, kann sich die Konfi-Arbeit bereits zu diesem Zeitpunkt auf den Beginn des nächsten Konfi-Jahres im September vorbereiten.

Über die Seiten des PTZ Stuttgart und der Zeitschrift anKnüpfen werden die weitergeleiteten Ideen, Anregungen und Entwürfe der Gemeinden und Bezirke in naher Zukunft auf einer Plattform verlinkt bzw. abrufbar sein.

Schließlich werden vom PTZ in Kooperation mit den Pädagogischen Instituten der EKD Materialien und Fortbildungen erarbeitet, die die Verantwortlichen in der Konfi-Arbeit auch unter diesen veränderten und herausfordernden Bedingungen unterstützen.

<https://www.ptz-rpi.de/kirchengemeinde/konfirmandenarbeit/>

<https://konfi-arbeit.de/konfidigital-konfihome/>

Ebenso finden sich auf den Seiten des EJW anregende Ideen für die Konfi-Arbeit wie z.B. www.ejw-entdeckergruppe.de

Außerdem finden Sie auch weiteres Material und Anregungen hier:

<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/konfirmationsarbeit/kontexte/konf-corona/>

Für weitere Rückfragen und Anregungen wenden Sie sich bitte im PTZ an

Dozent Martin Trugenberger

Martin.Trugenberger@elk-wue.de

Tel. 0711/4580452

Grüningerstr. 25

70599 Stuttgart